

Leitbild und Strategie der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) für die Bodenseeregion

*Beschluss durch die
IBK-Regierungschefkonferenz
am 15.12.2017*

Inhalt

Beschlussvorschlag zur Regierungschefkonferenz vom 15. Dezember 2017 in Vaduz, FL

Mit Ergänzungsvorschlägen des Ständigen Ausschusses aufgrund der Mitwirkung der Kommissionen und der öffentlichen Konsultation zu den Entwürfen vom Juli 2017.

A. Leitbild der IBK für die Bodenseeregion	3
1. Präambel.....	3
2. Prinzipien der Zusammenarbeit in der IBK	4
3. Leitsätze.....	5
B. Strategische Schwerpunkte der IBK für 2018 - 2022.....	6
1. Übersicht.....	6
2. Strategische Schwerpunkte	7

A. Leitbild der IBK für die Bodenseeregion

1. Präambel

Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigt als politisches Dach die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regierungen der Länder und Kantone in der Bodenseeregion. Als kooperativer Zusammenschluss dient sie dem Ziel, die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern sowie die regionale Zusammengehörigkeit und gesellschaftliche Weiterentwicklung zu stärken.

Dies geschieht im Bewusstsein der Prägung durch die gemeinsame Geschichte, Sprache, Mentalität und Kultur, in der Tradition einer von gemeinsamen Werten und Prinzipien getragenen konstruktiven Zusammenarbeit und unter Einbeziehung grenzüberschreitender Netzwerke. Aus diesem Verständnis fördert die IBK die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen vielen Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen, um miteinander zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten und einen Mehrwert für die Region zu erzielen.

Die IBK begegnet auf diese Weise verantwortungsvoll den Herausforderungen, die etwa die Globalisierung, die Digitalisierung, der Klimawandel und der demografische Wandel an die Bodenseeregion stellen. Sie erhält und entwickelt unter Achtung der territorialen Zuständigkeiten und Aufgaben ihrer Mitglieder eine zukunftsfähige Bodenseeregion zum Wohle der Gemeinschaft und nachfolgender Generationen.

Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein geben sich dieses Leitbild, einvernehmlich im Verständnis,

- ❖ dass die Bodenseeregion im Grenzraum zwischen Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz mit dem Bodensee als zentralem Gewässer ein Modell für einen zukunftsfähigen und grenzüberschreitend vernetzten Lebens- und Wirtschaftsraum darstellt;
- ❖ dass sich die in der Bodenseeregion wohnenden Menschen durch Kreativität, unternehmerischen Geist, Leistungsbereitschaft, Innovations- und Anpassungsfähigkeit auszeichnen;
- ❖ dass die Bodenseeregion in attraktiver Weise durch eine gelungene Mischung unterschiedlichster Raumnutzungen und Aktivitäten geprägt ist;
- ❖ dass insbesondere das Regionen übergreifende Zusammenspiel von Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Politik eine entscheidende Stärke darstellt, ungeachtet der unterschiedlichen Systeme und nationalen Regulierungen;
- ❖ dass diese verantwortungsvolle, zukunftsorientierte, proaktive Sachpolitik, beruhend auf rechtsstaatlichen Prinzipien, den Erfolg der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und damit den Erfolg der Bodenseeregion fördert;
- ❖ dass alle diese Werte zu pflegen und weiter zu entwickeln sind.

und handeln nach folgenden Prinzipien:

2. Prinzipien der Zusammenarbeit in der IBK

Kooperativ, subsidiär und bürgernah – als gelebte Verantwortung vor Ort

- Die IBK organisiert und koordiniert als politisches Dach die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion nach den Grundsätzen der Subsidiarität im Sinne von Eigenverantwortung und Selbstbestimmung sowie der Effizienz. Sie fördert Initiativen, Projekte und Programme. Dabei arbeitet die IBK mit sämtlichen regionalen Akteuren und grenzüberschreitenden Initiativen sowie der Bevölkerung unter Achtung von Eigeninitiative und Gemeinschaftssinn zusammen. Die IBK verstärkt ihre Zusammenarbeit mit den grenzüberschreitenden politischen Institutionen der Parlamente, Städte und Kommunen.

Identitätsbildend – als sozialgesellschaftliches Kapital

- Die IBK fördert das Bewusstsein der regionalen Zusammengehörigkeit und stärkt mit ihren Aktivitäten die regionale Identität und das zivilgesellschaftliche Engagement. Grenz-, ebenen- und sektorenübergreifende Netzwerke und Kooperationen dienen der Bewahrung und Pflege der gemeinsamen Kultur und Geschichte als wesentliches verbindendes, identitäts- und friedensstiftendes Element der Bodenseeregion und schaffen somit einen Mehrwert.

Vorausschauend und zielgerichtet – als Haltung und Aufgabe

- Die IBK vertraut auf die Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Bodenseeregion sowie deren Anpassungsfähigkeit in Bezug auf veränderte Lebens- und Schaffensbereiche. Die IBK unterstützt die gemeinschaftliche Erhaltung und Gestaltung der Bodenseeregion als zukunftsfähigen und attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsraum proaktiv.

Nachhaltig – als Investition für nachfolgende Generationen

- Die IBK legt ihre Strategien auf Weitsicht aus, so dass sie den heutigen Bedürfnissen entsprechen, ohne die Gestaltungsmöglichkeiten nachfolgender Generationen nachteilig zu beeinflussen oder zu gefährden. Dazu wägt sie ihre Ziele ab, stellt ihr Handeln unter den Grundsatz der Transparenz und fördert das Miteinander der Generationen und die Teilhabemöglichkeiten verschiedener gesellschaftlicher Gruppen.

3. Leitsätze

Die folgenden Leitsätze beschreiben die gemeinsame Vorstellung der IBK von der Bodenseeregion im Jahr 2030. Sie beschreiben die zentralen Handlungsfelder für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und enthalten Ansatzpunkte für die Ausarbeitung und Umsetzung entsprechender strategischer Schwerpunkte und Projekte.

Starker Standort für Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft und Innovation

- Die Bodenseeregion ist einer der wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsräume Europas und wird international als Modellregion wahrgenommen. Sie zeichnet sich insbesondere durch hohe Innovationskraft der regionalen Wirtschaft, hohe Qualität von Forschung, Bildung und dualer Ausbildung, qualifizierte Arbeitskräfte und sehr gute Verkehrsverbindungen aus und verfügt über eine hohe Qualität von Kultur, Landschaft, Tourismus und Umwelt. Die regionalen Bildungs-, Wissens- und Innovationssysteme und Arbeitsmärkte sind offen und über Grenzen hinweg vernetzt. Branchenübergreifend arbeiten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Stellen zusammen und nutzen dabei die Chancen modernster Technologien.

Vielfältige Raumstruktur und zukunftsfähige Verkehrsanbindung

- Die Region zeichnet sich durch ein Städtenetz und ein Netz von Natur- und Kulturlandschaften von herausragendem Rang aus. Die Raumentwicklung ist grenzüberschreitend abgestimmt und verfolgt den Grundsatz einer haushälterischen Bodennutzung. Die Siedlungsentwicklung soll nach innen erfolgen und ist ausgerichtet auf Lebensqualität sowie Energieeffizienz. Die Region ist optimal an internationale Verkehrsnetze angebunden und verfügt über ein leistungsfähiges und über Grenzen vernetztes Verkehrssystem, das an den Mobilitätsbedürfnissen der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Einmaliger Natur- und Landschaftsraum

- Die Bodenseeregion umfasst Naturräume von europäischer Bedeutung, deren Grundlagen langfristig erhalten und weiter entwickelt werden. Im Bereich regenerative Energie und Klimaschutz werden regionale Potenziale unter Beachtung des Natur- und Landschaftschutzes sowie des Schutzes des Bodensees als Ökosystem und bedeutender Trinkwasserspeicher genutzt. Zur Sicherung der natürlichen Ressourcen, der Biodiversität, des kulturellen Erbes, der spezifischen Kulturlandschaft und der bäuerlichen und umweltschonenden Landbewirtschaftung und der Fischerei sowie einer hohen Umwelt- und Wasserqualität wird eng über die Grenzen hinweg zusammengearbeitet und werden Aktivitäten miteinander vernetzt.

Attraktive Region mit hoher Lebensqualität

- Die Bodenseeregion bietet eine sehr attraktive und gesunde Lebens-, Wohn- und Umweltqualität. Sie verfügt über eine intakte Umwelt sowie leistungs- und zukunftsfähige Infrastrukturen und Angebote in allen Bereichen der Daseinsvorsorge, wie Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales und Sicherheit. Dabei wird ganz selbstverständlich grenzüberschreitend zusammengearbeitet, um wo immer möglich die Angebote abzustimmen und Synergiepotenziale zu erschliessen. Damit wird für die Menschen in der Region ein nachhaltiger Mehrwert geschaffen.

B. Strategische Schwerpunkte der IBK

1. Übersicht

Um die Zukunftsvorstellung des IBK-Leitbilds für das Jahr 2030 zu erreichen, sieht die IBK in den nächsten 4-5 Jahren pro Leitsatz jeweils zwei strategische Schwerpunkte vor.



Übersicht zu den Leitsätzen und strategischen Schwerpunkten

Im Folgenden werden diese strategischen Schwerpunkte im Einzelnen aufgeführt. Darunter findet sich jeweils eine kurze Begründung mit Einschätzungen zur jeweiligen Ausgangslage, die im Strategieprozess gewonnen wurden.

2. Strategische Schwerpunkte

zum Leitsatz „Starker Standort für Wirtschaften, Arbeiten, Wissenschaft und Innovation“

2.1 Die IBK setzt sich für eine verstärkte Wahrnehmung der Bodenseeregion als zukunftsfähigem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensraum gegenüber den nationalen und internationalen Entscheidungszentren ein.

Die Bodenseeregion wird bislang nicht oder nur begrenzt als zukunftsfähiger Wirtschafts-, Arbeits- und Wissenschaftsstandort wahrgenommen. Bislang fehlt ein "Regionsbild", das die verschiedenen Facetten des Standortes aufnimmt. Die Attraktivität der Region muss vor allem für Fachkräfte gesteigert werden, indem die Leistungsfähigkeit der Region besser dargestellt wird. Die verschiedenen Träger der Standortpromotion stimmen ihre Aktivitäten bislang wenig grenzüberschreitend ab. Die Region wird in den politischen Entscheidungszentren zu wenig oder in einer unvollständigen Blickrichtung wahrgenommen. Die regionalen Akteure stimmen sich diesbezüglich noch zu wenig ab.

2.2 Die IBK leistet einen Beitrag zur optimierten Vernetzung der regionalen Wissenschafts- und Innovationssysteme sowie Cluster, um so die Innovationskraft der Bodenseeregion zu stärken und die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen.

Die Bodenseeregion verfügt über ein hohes Potenzial an Forschung und Entwicklung. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind institutionell in der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) und auf thematischen Plattformen vernetzt. Die regionale Wirtschaft weist teils eine hohe Innovationskraft auf und zugleich Defizite bei der Innovationstätigkeit in KMU. In Teilregionen und einzelnen Clustern bestehen gut funktionierende Strukturen zum Wissens- und Technologietransfer. Defizite bestehen bei der grenzüberschreitenden Nutzung bestehender Forschungseinrichtungen und bei der grenzüberschreitenden Nachfrage nach Wissens- und Technologietransferleistungen durch die Unternehmen. Die Digitalisierung ist dabei sowohl Chance als auch Herausforderung. Die Gründerrate liegt teils etwas tiefer als der jeweilige Bundesschnitt. Im kreativen und künstlerischen Schaffen in der Region liegt eine hohe Innovationskraft.

Strategische Schwerpunkte zum Leitsatz „Vielfältige Raumstruktur und zukunftsfähige Verkehrsanbindung“

2.3 Die IBK entwickelt gemeinsame Zielvorstellungen für Raum und Verkehr, welche die unterschiedlichen Perspektiven von Raum- und Siedlungsentwicklung, Natur-, Landschafts- und Gewässerschutz sowie Wirtschaft integrativ vernetzen.

Bislang fehlen gemeinsame Eckpunkte, wie sich die Bodenseeregion räumlich auf lange Sicht entwickeln soll. Die Flächennachfrage steigt stetig, Konflikte zwischen Siedlung, Gewerbe, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus werden stärker. Unterschiedliche rechtliche Vorgaben hemmen eine grenzüberschreitende Abstimmung. Durch langjährige Kooperation der Raumplanungsstellen bestehen abgestimmte Grunddaten der Raumbewertung. Die metropolitanen Funktionen sind verteilt im Bodenseeraum und noch wenig vernetzt. Sie tragen daher bislang wenig zur Gesamtentwicklung bei.

2.4 Die IBK arbeitet an Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Bodenseeregion, insbesondere bei der überregionalen und innerregionalen Verkehrsanbindung (Schiene, Strasse, Wasser, Luft), indem Planungen und Initiativen grenzüberschreitend abgestimmt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtregion wird stark durch überregionale Entscheidungen beeinflusst, insbesondere bei der Verkehrssituation und bei rechtlichen Rahmenbedingungen mit Bezug zur Grenzsituation. Bei der Anbindung der Bodenseeregion an überregionale und internationale Verkehrsnetze bestehen deutliche Defizite, die bereits heute ein Standortnachteil für die regionale Wirtschaft sind. Bei der innerregionalen Verkehrserschließung gibt es in zahlreichen Teilräumen Kapazitätsengpässe, zugleich fehlen grenzüberschreitende Abstimmung der Verkehrssysteme und Tarifangebote.

2.5 Die IBK unterstützt Projekte, in denen Landschaft, Kultur, Land- und Fischereiwirtschaft integrativ vernetzt werden, um einen ökonomischen, ökologischen und ideellen Mehrwert für die Bodenseeregion zu schaffen.

Die Naturräume und die über Jahrtausende von Menschenhand gestalteten Kulturräume tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität und zur Attraktivität des Bodenseeraumes bei. Landschaft sowie Kultur sind wichtige Grundlagen der Identität bzw. der Identitätsstiftung der Menschen im Bodenseeraum. Die Vielfalt und der Reichtum der Kulturlandschaften im Bodenseeraum werden vielfach zu wenig wahrgenommen und wertgeschätzt. Mehrfachnutzungen und Nutzungskonflikte werden in der weitgehend human geprägten Kulturlandschaft am Bodensee zunehmen.

2.6 Die IBK entwickelt ihre Strategie Klimaschutz und Energie im Sinne des 2015 beschlossenen Pariser Klimaabkommens mit den zentralen Zielen der Treibhausgasminderung und Klimaanpassung weiter.

Wie andere Regionen steht die Bodenseeregion vor großen Herausforderungen in den Handlungsfeldern Energie und Klimaschutz. Dabei bestehen regionale Unterschiede, etwa bzgl. Treibhausgasemissionen oder Rahmenbedingungen für Energieproduktion, -versorgung und -nutzung. Stoßrichtungen und Herausforderungen sind aber ähnlich, etwa hinsichtlich der CO₂-Reduktion, Klimaanpassungsstrategien, Energieeinsparung und Energieeffizienz, Ausbau regenerativer Energien, Sicherung einer zukunftsfähigen Energieversorgung sowie Forschung und Innovation. Zu einigen dieser Themen bestehen Ansatzpunkte auf kommunaler Ebene.

2.7 Die IBK treibt den gesellschaftlichen und kulturellen Austausch in der Bodenseeregion voran, um das gemeinschaftliche Zusammenleben zu fördern und die regionale Identität über die Grenzen hinweg zu stärken.

Die hohe Lebensqualität als Kern der Attraktivität der Region braucht den Austausch über Werte und angestrebte Qualitäten sowie den Einbezug der Menschen mit ihren Interessen und Bedürfnissen. Netzwerke und Begegnungen über Landes- und Fachgrenzen dienen der Bewahrung und Pflege der gemeinsamen Kultur und Geschichte und sind ein identitäts- und friedensstiftendes Element der internationalen Bodenseeregion. Zusammenleben und regionale Identität sind wichtige kommunale Handlungsfelder. Viele Gemeinwesen im Bodenseeraum stehen vor ähnlichen Herausforderungen, tauschen sich dazu aber noch nicht sehr häufig aus.

2.8 Die IBK setzt sich dafür ein, dass Angebote der Daseinsvorsorge in Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales und Sicherheit durch grenzüberschreitende Abstimmung, Informationsaustausch und Schaffung von rechtlichen Voraussetzungen optimiert werden.

Das Konzept der öffentlichen Daseinsvorsorge zur Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse gerät zunehmend unter den Druck knapper Kassen. Die Gemeinwesen stellen die Frage, ob und wo welche Angebote etwa in den Bereichen Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Senioren oder Jugendarbeit bestehen sollen – was auch in städtischen, vor allem aber in ländlichen Regionen mit abnehmender Bevölkerung hinterfragt wird. Die Länder und Kantone stehen im ständigen Austausch über ihre Versorgungskonzepte mit dem Ziel einer Optimierung und wenn möglich gegenseitigen Abstimmung. Darüber hinaus gibt es in der Daseinsvorsorge wenig Kooperation über Grenzen hinweg, um Synergieeffekte nutzen oder voneinander lernen zu können. Die Bodenseeregion verfügt über eine Vielzahl herausragender kultureller Institutionen und Projekte, deren Zugänglichkeit grenzüberschreitend verbessert werden kann.